[0][324] A: Ich habe ja Gott sei Dank in meiner letzten Wortmeldung gesagt, dass ich ja doch Optimist bin und an der Front weiter arbeite. Ähm, hh und natürlich kann die Politik einiges und vieles tun und in einer Demokratie hh ähm, müssen wir als erstes verstehen, bei diesen Transformationen, die hier anstehen, geht es auch in demokratischen Systemen nicht um Mehrheiten. Das wird jetzt viele überraschen, aber sämtliche großen Umwälzungen, die weltweit gesellschaftlich stattgefunden haben, das ist Wahlrecht der Frauen in England mit den Suffragetten. Das ist, ähm die Massen-, ähm, haften Proteste in den sechziger Jahren, ähm, in den Vereinigten Staaten, Gleichberechtigung, ähm, der Rassen. hh Das ist Gandhis Marsch der Unabhängigkeit, das ist Apartheitspolitik, gibt es bestens analysiert. hh Es braucht drei bis fünf Prozent Aktivisten hh der Bevölkerung, die richtig was tun, wie zum Beispiel Extinction Rebellion, oder einige dieser Gruppierungen, die Sie genannt haben. hh Die müssen mit einer Methode vorgehen, die für zwanzig Prozent der Bevölkerung ausreichend sympathisch ist. DAs heißt, erstes Kriterium, gewaltfrei. hh Zweites Kriterium heißt wahrgenommen werden, dennoch. Also zwanzig Prozent müssen wahrgenommen werden. hh Das heißt, Civial Disobediance, aber gewaltfrei, ohne das wir es nicht gehen. hh Das ist akademisch durchexorziert, also die Vorstufe von, ähm, Fridays for Future ist hochgepoppt, Extinction Rebellion, da haben sich einige, ähm, hh kluge Akademiker aus, ähm, englischen Universitäten, alle sehr namhafte Universitäten, allerdings nicht Mainstream Professoren, muss ich dazu sagen. Also ich hätte vielleicht dort nicht dazu gehört, hh diese Dinge durchüberlegt. Also wir schaffen es mit zwanzig Prozent Sympathisantinnen. hh Heißt im Grunde, das ist da, wo sich Europa im Grunde hinbewegt, wenn man das politische Spektrum sich anschaut. hh Wenn das konsequent gemacht wird, kippt das System ins Neue um.

hh Meine zweite Botschaft ist, schmerzfrei ist es nicht, nein. Es gibt immer Gewinner und Verlierer. hh Die Frage ist nur, wie fatal schmerzhaft kann es werden, wenn wir es gar nicht angehen, dann würde ich auf mein erstes Szenarium zurückfallen, dann sage ich, hh gut, dann warten wir einmal ab, wie sich das entwickelt, ob wir irgendeine Chance haben, als Spezies überhaupt das zu bewältigen. hh Ähm, die andere Sache ist die, vielleicht kratzen wir ie Kurve, trotzdem wird es massive Auseinandersetzungen geben. hh Also schmerzfrei wird es nicht. Und jetzt, hh welche Rolle kann Politik und Industrie spielen? hh Es sind genügend Signale zu erkennen, neuerdings. Als Folge dieser, dass alles in den letzten zwei Jahren passiert. hh Ein neues, politisches Movement Green New Deal in den Vereinigten Staaten. hh Ähm, ein New Deal über die Frau von der Leyen, C.D.U., wenn Sie das Video noch gesehen haben zur Europa, ähm, Europa Wahl, ähm, von einem Aktivisten, da, ähm, der die Wahl offensichtlich doch in Deutschland massiv beeinflusst hat, hh ähm, und analysieren die Wahlausgänge, wir bewegen uns massiv in diese Richtung. Und ich komme dann noch vielleicht am Ende drauf, was kann der Einzelne tun? Der kann, hh aber das sind die systemischen Veränderungen, die da anstehen. hh Und da bin ich jetzt schon so weit, dass ich sage, in den Vorstandsetagen hh, das Bild, das sie ein bisschen gezeichnet haben, ist, ich sage einmal, das vor zehn und zwanzig Jahren. Mittlerweile fangen die auch an, hh ähm, diese Dinge ernst zu nehmen. hh Aber eines bleibt natürlich schon, was machen wir mit den mächtigsten Konzernen der Welt? Das ist die Öl-Lobby. Was machen wir mit den Konzernen, die mit, unmittelbar mitten dranhängen? Das ist die ganze Mobilitäts- und Automobillobby, die immer mit, hh mit Arbeitsplätzen argumentieren. hh Da lautet zunächst und zwar nenne ich das die beiden Scheinlösungen lauten, wir besteuern, wir werden aber diesen Weg gehen müssen. Also ich, ich glaube nur nicht, dass das der letzte Schritt ist. Wir besteuern Umweltkosten, wir bauen Elektroautos, aber diese reine Substitution bringt uns bei weitem nicht auch nur annährend in diesen Transformationsschritt, den wir benötigen. hh Denn man muss sich folgendes vorstellen, bis zwanzigfünfzig werden wir von jetzt ungefähr knapp unter acht Milliarden auf sicherlich zehn Milliarden wachsen, hh das größte Bevölkerungswachstum wird in Afrika stattfinden. Also unmittelbar angrenzend an Europa. hh Die Alterspyramide in Afrika öffnet sich nach unten. hh Die Alterspyramide in den reichen Ländern, etwa eineinhalb Milliarden Menschen leben in den sehr reichen Ländern, sieben Komma fünf Milliarden, acht Milliarden, neun Milliarden werden in den armen, oder in den Schwellenländern leben. hh Mit unterschiedlichen Alterspyramiden und da sage ich Schillers "Räuber" lesen und dann wissen wir, was auf uns als Gesellschaft zukommen kann.